

Werner Bätzing

Der aktuelle Strukturwandel in den
Alpen
und Leitideen für ihre nachhaltige
Zukunft

Alpenkonferenz der Grünen Bildungswerkstatt



- Teil 1: Der aktuelle Strukturwandel
- Teil 2: Leitideen für eine nachhaltige Zukunft







Moderne Entwicklung

(Industrielle Revolution: Einführung Dampfmaschine in Manufaktur; Fremdenergie Steinkohle sehr billig)

- Extrem intensive Produktion
 - Extrem arbeitsteilige Produktion
 - Hoch spezialisierte Produkte
- = räumlich hochkonzentriert









Bevölkerungsentwicklung der Alpen 1871 – 2011

	1871	2011	in %
Gesamte Alpen (6124 Gemeinden):	7,8 Mio.	15,2 Mio.	+ 94%

1652 Gem. (27%): überdurchschnittliches Wachstum

1651 Gem. (27%): unterdurchschnittliches Wachstum

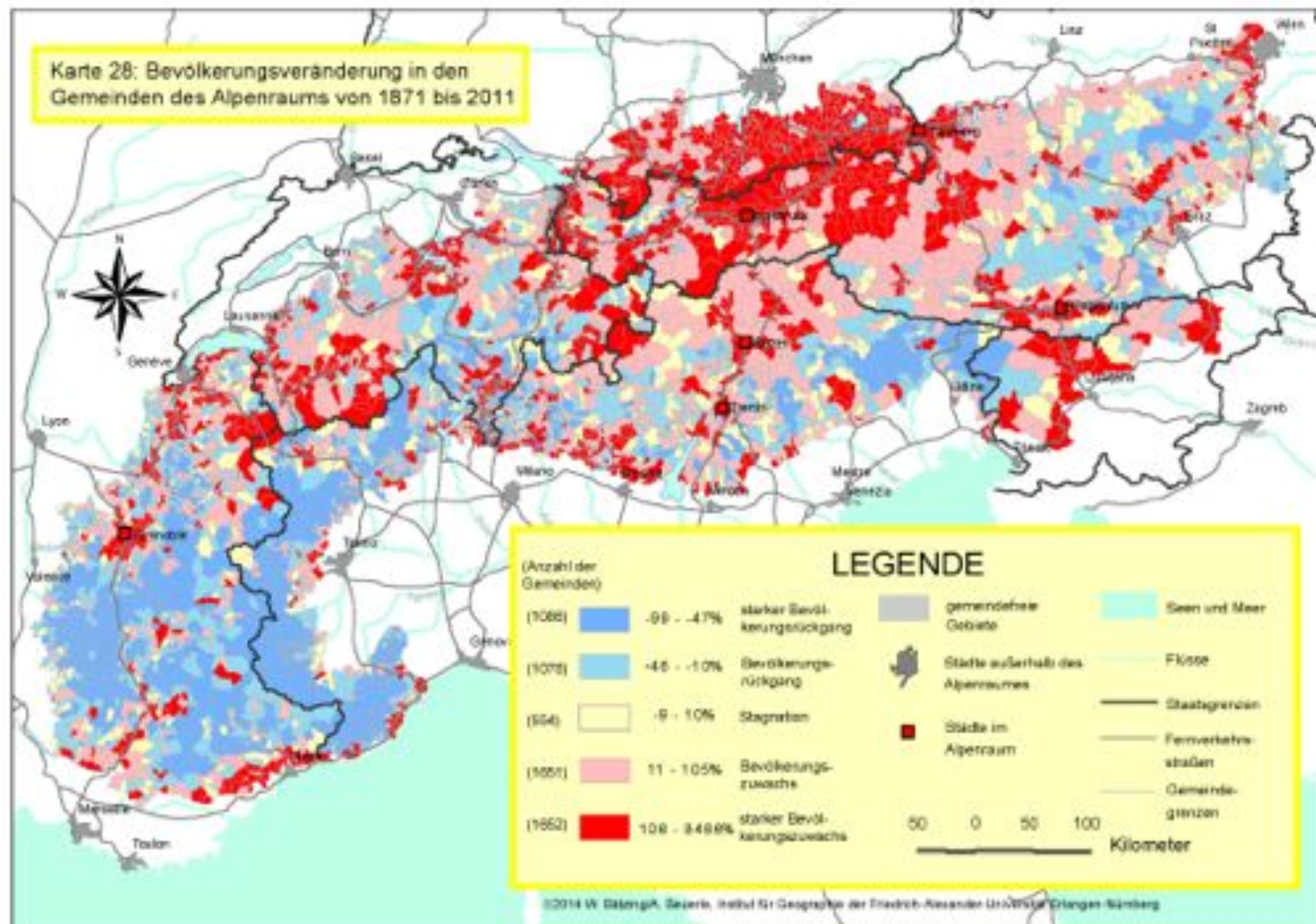
554 Gem. (10%): Stagnation (- 9% bis + 10%)

1076 Gem. (18%): Rückgang (- 10% bis - 46%)

1086 Gem. (18%): starker Rückgang (größer - 46%)

Quelle: Bätzing: „Die Alpen“. München 2015

Karte 28: Bevölkerungsveränderung in den Gemeinden des Alpenraums von 1871 bis 2011











Die touristischen Betten in den Alpen 2012

<u>Staat</u>	<u>Betten</u>	<u>Gem.>5.000 B.</u>	<u>Anteil</u>
Österreich	1,3 Mio.	36	30 %
Schweiz	1,2	46	42 %
Bayern	0,5	5	20%
Frankreich	2,25	91	51 %
Italien	2,15	125	52 %
<u>Slowenien</u>	<u>0,12</u>	<u>3</u>	<u>55 %</u>
Alpen	7,52 Mio.	306	46 %

Quelle: Bätzing: „Die Alpen“, München 2015

Tour. Betten 1985 – 2014 in den öster. Alpen

<u>Gemeinden</u>	<u>1985</u>	<u>2005</u>	<u>2014</u>	<u>Betten</u>
➤ >5.000 B.	37	44	46	+ 24 %
➤ 1.-5.000 B.	272	212	206	- 20 %
➤ <1.000 B.	719	696	669	- 15 %
<u>Null/Geheim</u>	<u>85</u>	<u>161</u>	<u>192</u>	<u>-</u>
Öster. Alpen	1113	1113	1113	- 7 %

Quelle: Bätzing/Lypp 2009, Bätzing 2016

Ergebnis:

- Die Alpen verstädtern (Tallagen + tour. Zentren)
oder
- sie werden menschenleer.

= Die Alpen verschwinden als ein dezentraler, spezifisch geprägter Lebens- und Wirtschaftsraum

2. Teil:

Leitideen für eine nachhaltige Zukunft

1. Neoliberale Perspektive
2. Wildnis-Perspektive
3. Autarkie-/Subsistenz-Perspektive
4. Dezentraler Lebens-/Wirt.raum

1. Neoliberale Perspektive

- Metropolen als Zentrum des Wirtschaftens („Motoren des Wirtschaftswachstums“)
- Ländliche, periphere Räume und Alpen: Ergänzungsräume der Metropolen

(Neoliberales Dogma: Es geht gar nicht anders)

Alpen als „Ergänzungsraum“:

- Wirtschaft nicht wichtig
- Auslagern von Funktionen, für die in den Zentren zu wenig Platz ist:
 - Wohnen mit Aussicht
 - Freizeit
 - Sport
 - Umweltschutz

Konsequenzen „Ergänzungsraum“

Grundstücks- und Mietpreise steigen stark,
Verflechtung mit außeralpiner Metropole wird
ausgebaut:

- Verdrängung Einheimische vom Wohnmarkt
- Verdrängung Landwirtschaft
- Verdrängung Handwerk/Gewerbe
- Verdrängung Tourismus (Hotels → Eigentumswohnungen)

(Beispiel: Garmisch-Partenkirchen)

EUSALP-Konzeption:



2. Wildnis-Perspektive

- Rückzug des Menschen aus Alpen und Verwilderung der Alpen = positiv
- Dieser Prozess muss gefördert und ausgeweitet werden

Probleme bei Wildnisentwicklung

- Rückgang Artenvielfalt
- Rückgang landschaftliche Kleinräumigkeit und Vielfalt
- Rückgang ökologische Stabilität (für Übergangszeit von einigen Hundert Jahren)
- Betroffene sind meist dagegen
- Verlust dezentraler Lebens-/Wirt.raum





3. Autarkie-/Subsistenzperspektive

- Alpen als eigenständiger Wirtschaftsraum, der von eigenen Ressourcen lebt

Problem: Auf dem Höhepunkt der Nutzung der eigenen Ressourcen (1870) lebten etwa 3,5 Mio. Menschen davon. Heute aber leben 15 Mio. Menschen in den Alpen

Autarkieperspektive:

- Alpen waren nie ein abgeschotteter Raum, immer eng mit Europa verflochten (relative, nicht absolute Eigenständigkeit)
- Wichtig ist kulturelle Offenheit und Lebendigkeit

- Heute droht Alpen Gefahr der absoluten Abhängigkeit („Ergänzungsraum“).
- Leitidee dagegen ist m.E. nicht Autarkie, sondern:
„ausgewogenen Doppelnutzung“

4. Leitidee: Alpen als dezentraler Lebens- und Wirtschaftsraum

- Stärkung der Nutzung endogener Potenziale in umwelt- u. sozialverträglicher Form
- Nutzung der Alpen durch exogene Nutzer
- „Ausgewogene Doppelnutzung“: keine Dominanz der Alpen von außen

Umsetzung dieser Leitidee:

- Endogene Nutzungen: Gezielt in dezentralen Formen stärken (Land-/Forstwirtschaft, Handwerk, Energie, nicht-techn. Tourismus, Dienstleistungen,
- Exogene Nutzungen: Durch Raumordnung einschränken/kanalisieren (Skigebiete, Gewerbegebiete, Zersiedlung).
- Alpen müssen *gemeinsam* auftreten.

Leitidee nachhaltige Zukunft:

- Alpen als dezentralen Wirtschafts- und Lebensraum in umwelt- und sozialverträglichen Formen erhalten – gegen den aktuellen Strukturwandel
- Umweltschutz: Prioritär flächenhaft, erst in zweiter Linie durch Schutzgebiete



Grundsatzprobleme Alpenkonvention

- Ihre Geschichte (aus Natur-/Umweltschutz)
 - Ihre integrative Struktur (Politik = sektoral)
 - Politisch nicht zentral (keine „Chiefsache“)
 - Große kulturelle, sprachliche, politische Unterschiede in den Alpen
- = keine große politische Kraft
- = wichtig bei allen politischen Ansätzen !

Umsetzung: regionsspezifische Strategien

1. Zentren dominierte Alpenregionen
2. Auspendlerregionen
3. Ländliche Regionen (werden immer weniger)
4. Entsiedlungsregionen

Subtypen tour. Zentren: Kein weiterer quantitativer Ausbau der tour. Infrastrukturen

Schluß:

- Welche Möglichkeiten für die Politik der GRÜNEN ?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !